

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1909)  
**Heft:** 9-10

**Artikel:** Ein Beschluss des XVII. Friedenskongresses betr. das Luzerner Friedensmuseum  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802815>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ist und von Berufs wegen selber täglich Blut vergiesst und Leiden schafft.

Dass die bekannte Friedensfürstin Baronin Bertha von Suttner durch ihre treffliche Verdeutschung das Werk gleichsam aus der Taufe hob, verschafft ihm noch einen besondern Reiz.

**Winterthur.** Bei Anlass der Jahresversammlung des hiesigen Friedensvereins vom 21. März hielt der allzeit rührige Friedenskämpfer Herr K. Rüd aus Herisau einen Vortrag über: Der Krieg und die Friedensbestrebungen. Sowohl durch die schlichte, aber klare Form als auch durch die logische Schärfe der Schlussfolgerungen machten die Ausführungen des Redners auf die zahlreiche Zuhörerschaft einen tiefen, überzeugenden Eindruck.

**Basel.** Die hiesige Sektion hat an zirka 550 Vereinsvorstände unserer Stadt ein Zirkular erlassen, durch welches diese Vereine dazu aufgefordert werden, sich als Kollektivmitglieder unserer Sektion anzuschliessen.

**Schaffhausen.** Eine vom Friedensverein Schaffhausen auf den 14. Mai in der Aula des hiesigen Mädchenschulhauses angeordnete öffentliche Versammlung zählte zirka 60 Teilnehmer. Der bestellte Referent, Herr Universitätsprofessor Dr. Nippold von Bern (Thema: Kulturentwicklung und Weltpolitik), entledigte sich seiner Aufgabe in ganz ausgezeichnete Weise. Seine Auseinandersetzungen zeugten ebenso sehr von bedeutender Gelehrsamkeit als von einer streng wissenschaftlichen Auffassung des Völkerrechtes und des darauf begründeten Völkerfriedens, wie er uns als Ideal vorschwebt. Den Herrn Referenten lässt die vielgehörte Phrase vom Glück des Völkerfriedens kühl. Eine Weltpolitik auf Grundlage der heutigen Kulturentwicklung muss durch eine ihrer hohen Aufgabe bewusste öffentliche Presse eingeleitet werden, welche letztere aber zurzeit noch allgemein einer fortschrittlichen internationalen Politik ferne steht, und die öffentliche Meinung soll zu gleichen Zwecken organisiert werden. Mit gelegentlichen Resolutionen allein ist nicht geholfen, und auch die Diplomatie arbeitet einstweilen noch mit unzulänglichen Mitteln; die auswärtige Politik ist national geblieben. Wenn wir das 20. Jahrhundert, und zwar mit Recht, als das Jahrhundert der Internationalität auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens nennen, so kann und soll uns das keineswegs hindern, einem gesunden Nationalismus zu huldigen, welcher u. a. auch im modernen Heimatschutz seinen zeitgemässen Ausdruck findet, dessen Bestrebungen wir gerne anerkennen wollen. Der zirka einstündige Vortrag des Herrn Prof. Nippold wurde nach Verdienen lebhaft applaudiert, und es bleibt nur zu wünschen, dass seine Ideen in immer weiteren Kreisen gewürdigt werden und entsprechende Nachachtung finden mögen.

—o—

### Ein Beschluss des XVII. Friedenskongresses betr. das Luzerner Friedensmuseum.

In Erwägung, dass das Luzerner Friedensmuseum, welches jährlich von 60—70,000 Fremden besucht wird, den Absichten seiner Gründer, insbesondere des verstorbenen Herrn Jean de Bloch, entsprechend, sich als ausgezeichnetes Propagandamittel erwiesen hat und es daher unsere Pflicht ist, seine Erhaltung zu sichern,

In Erwägung, dass dieses Museum, welches bisher auf einem der Stadt Luzern gehörenden Grundstück provisorisch eingerichtet worden war, nun in aller-

nächster Zeit definitiv untergebracht werden muss, wenn es nicht untergehen soll,

In Erwägung, dass von den 600,000 Fr., welche zu diesem Zwecke erforderlich sind, 100,000 Fr. resp. £ 4000 noch gefunden werden müssen,

In Erwägung, dass der Verwaltungsrat sich entschlossen hat, Prioritätsaktien von 500 Fr. resp. £ 20 auszugeben, und

In Erwägung, dass die bisherigen Einnahmen des Museums den Inhabern dieser Prioritätsaktien eine Minimaldividende von 3 Prozent per Jahr sichern,

Richtet der Kongress an seine Mitglieder, an die Friedensgesellschaften und an alle Friedensfreunde im allgemeinen die dringende Bitte, die Erhaltung des Museums durch möglichst baldige Unterzeichnung im Betrage obiger Summe zu sichern.

Zeichnungsscheine zum Ausfüllen können durch das Internationale Friedensbureau bezogen werden.

—o—

### Verschiedenes.

**Der Zwischenfall von Casablanca.** Die Eröffnungssitzung des Schiedsgerichts betreffend den Zwischenfall von Casablanca fand am Samstag den 2. Mai im Haag statt. Der Obmann des Schiedsgerichts, Leonhard von Hammarskjöld, Gouverneur der Provinz Upsala, hielt die Eröffnungsansprache. Er betonte die stets wachsende Zahl von Streitfragen, die dem Schiedsgericht unterbreitet werden. Das Gericht richtet ein Glückwunschtelegramm an die Königin Wilhelmine. Es erhielt ein Telegramm des internationalen Friedensbureaus in Bern, welches guten Erfolg wünscht. Einzig die Schlussitzung, in welcher der Entscheid verlesen wird, wird öffentlich sein.

**Die Anti-Duell-Liga** hat einen Preis von 1000 Kronen ausgesetzt für die beste Abhandlung über die Frage: „Welches sind die Ideen, nach denen die Jugend im anti-duellistischen Sinn erzogen werden könnte?“ Die Arbeiten müssen bis spätestens 31. Dezember 1909 bei dem internationalen Zentralbureau in Pest in versiegeltem, mit Kennwort versehenem Couvert eingereicht werden. Jede Auskunft gibt das erwähnte Bureau central international des ligues contre le duel in Pest V, Dorottya-Urcza 6, oder der Schriftführer der Deutschen Anti-Duell-Liga, Herr Moritz Schmits in Köln, Volksgartenstrasse 21. Die Arbeiten können in Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch abgefasst sein.

**Luftschiffahrt.** Graf Zeppelin veröffentlichte Mitte April im „Schwäbischen Merkur“ eine längere Erklärung, in der er über die Verwendung der Volksspende, die sich auf 6,096,555 Mark beläuft, Rechenschaft ablegt. Es heisst in derselben:

„Das schönste Ergebnis des durch die Volksspende ermöglichten Entwicklungsganges meines Unternehmens wäre es aber, wenn allgemein erkannt würde, welche herrliche Früchte das einige, begeisterte Zusammenwirken von Fürsten und Volk mit Hintersetzung aller Sonderbestrebungen zu zeitigen vermag, und wenn diese Erkenntnis dann zur Wiederholung solchen einmütigen, opferfreudigen Zusammenhaltens anfeuern würde, so oft es sich um eine für das Wohl und die Ehre des Vaterlandes wichtige Sache handelt.“

Wie viel herrlicher würde es klingen, wenn der Gedanke noch weiter gefasst wäre und die Worte lauteten:

„welch herrliche Früchte das einige, begeisterte